

Monatsspiegel



Adressaufkleber

Juli/August 2020

SPD

Erlangen

Mit „Wumms“ aus der Krise

■ Von Philipp Dees



Mit der Corona-Pandemie erlebt Deutschland auch den größten Wirtschaftseinbruch, den die Bundesrepublik je erlebt hat. Gerade die SPD treibt aber in der Bundesregierung voran, diesen Wirtschaftseinbruch abzufedern und mit einem Konjunktur- und Investitionsprogramm schnell wieder aus der Krise zu kommen.

Dass solche Programme wirken können, hat sich zuletzt in der internationalen Finanzkrise gezeigt: Dort ist es gelungen, dass im Zusammenspiel von Konjunkturprogramm und Kurzarbeit-Regelungen die Krise in Deutschland nicht zu einem massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt hat und der damals große Wirtschaftseinbruch schon nach einem Jahr wieder überwunden war.

Die heutige Krise ist allerdings deutlich größer als die internationale Finanzkrise. Und entsprechend fällt auch das Konjunkturpaket erheblich größer aus: Insgesamt hat es ein Volumen von 130 Milliarden. Und dabei sind manche Maßnahmen wie die auch jetzt wieder wichtige Kurzarbeit noch gar nicht eingerechnet.

Mit vier großen Maßnahmen und vielen kleineren Maßnahmen zielt das Konjunkturpaket darauf ab, die Konsumnachfrage anzukurbeln und die Wirtschaft zu stärken. Ein großer Baustein ist dabei die vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer, die den Unternehmen zwei Möglichkeiten bietet: Einerseits können sie die gesunkene Mehrwertsteuer zu vorübergehenden Preissenkungen nutzen und damit darauf setzen, dass die Kundinnen und Kunden die niedrigeren Preise zu vermehrten Käufen nutzen. Diese Wirkung dürfte vor allem bei teureren Waren genutzt werden, weil hier der Preis-

effekt spürbar ist. Alternativ können die Unternehmen aber auch die Preise konstant halten und ihre Erlöse erhöhen. Das kann z.B. im Einzelhandel oder in der Gastronomie die Einbußen, die die Corona-Schließungen für diese bedeutet haben, ein Stück weit ausgleichen. Damit kann das Sterben vor allem von Gastronomie- und Einzelhandelsbetrieben gestoppt werden.

Zweite große Maßnahme ist der Kinderbonus von 300 Euro je Kind. Dieser ist faktisch eine Kindergelderhöhung für drei Monate um je 100 Euro. Damit wird ein starker konjunkturpolitischer Impuls gesetzt, weil Familien eine hohe Konsumquote haben und deshalb zu erwarten ist, dass das zusätzliche Geld von den meisten Familien wieder ausgegeben wird. Dabei ist der Kinderbonus auch gerecht ausgestaltet, weil eine Verrechnung mit dem Kinderfreibetrag erfolgt: Familien mit sehr hohen Einkommen, die das Geld wahrscheinlich

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

07.07.	19:30	Distrikt Frauenaarach	per Skype oder im Bürgerhaus	S. 11
14.07.		Jusos: Sitzung		S. 11
16.07.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3
21.07.	19:00	Distrikt Ost	Brückenpaulus	S. 11
21.07.	20:00	Distrikt Innenstadt	Kulisse	S. 11
28.07.		Jusos: Sitzung		S. 11
29.07.	20:00	Distrikt West	Güthlein oder digital	S. 11



Kontakt

<p>Kreisverband Erlangen-Stadt Vorsitzender: Dieter Rosner Mitarbeiter: Christian Wonnerth Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen Telefon: 09131-8126522 Fax: 09131-8126513 E-Mail: buero@spd-erlangen.de Internet: www.spd-erlangen.de Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05</p> <p>Bürozeiten: Montag 13:00 bis 17:30 Uhr Dienstag 13:00 bis 17:30 Uhr Mittwoch geschlossen Donnerstag 13:00 bis 17:30 Uhr Freitag 12:30 bis 14:00 Uhr</p>	<p>SPD-Stadtratsfraktion Erlangen Vorsitzende: Barbara Pfister Geschäftsführerin: Nina Riebold Rathausplatz 1 91052 Erlangen Telefon: 09131-86-2225 Fax: 09131-86-218 1 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de</p> <p>Bürozeiten Montag 09:00 bis 13:00 Uhr Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr Freitag geschlossen</p>
---	--

Impressum

Herausgeber
SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Katharina Ullmann (ku, presserechtlich Verantwortliche, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Helmut Aichele, Philipp Dees, Monika Fath-Kelling, Dietmar Hahlweg, Wolfgang Niclas

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

nicht ausgeben, sondern sparen würden, erhalten den Kinderbonus zwar ausgezahlt, müssen ihn aber später über die Einkommenssteuer wieder zurückerzahlen. Familien mit niedrigen und mittleren Einkommen erhalten dagegen die vollen 300 Euro, bei hohem Einkommen wird der Betrag dann immer kleiner.

Baustein drei ist die Stärkung der kommunalen Finanzkraft: Denn gerade die Gewerbesteuererinnahmen der Kommunen brechen durch die Corona-Pandemie massiv ein. Kommunen sind aber auch die staatliche Ebene, die am meisten investiert. Ohne das Konjunkturpaket hätten viele Kommunen ihre Investitionen und auch viele freiwillige Sozial- und Kulturleistungen massiv zusammenstreichen müssen – mit verheerenden Folgen für das Zusammenleben der Menschen vor Ort, aber eben auch für die Wirtschaft, der die entsprechenden Aufträge fehlen würden. Mit dem Ausgleich der Ausfälle bei der Gewerbesteuer und weiteren Bausteinen zur Stärkung der kommunalen Finanzkraft können die Kommunen weiter investieren und auch die freiwilligen Leistungen weiter finanzieren. Die Wirtschaft, gerade auch vor Ort, wird damit deutlich gestärkt.

Als viertes werden Unternehmen gestützt. Denn viele Unternehmen sind durch die Corona-Pandemie und die Betriebseinschränkungen dramatisch getroffen worden. Gerade kleine Unternehmen und Selbstständige verfügen häufig über keine finanziellen Rücklagen, mit denen sie Betriebsschließungen oder -einschränkungen oder drastisch niedrigere Umsätze überstehen können – viel Kosten laufen ja weiter (z.B. Kredittilgungen, Mieten und Pachten, je nach Zugang zu Kurzarbeit auch Personal). Mit den Soforthilfen wurde dies etwas abgemildert, trotzdem droht immer noch vielen Unternehmen die Insolvenz. Mit einer weiteren Überbrückungshilfe soll nun verhindert werden, dass eigentlich gesunde Unternehmen nur aufgrund der Corona-Pandemie aufgeben müssen. Denn eine Insolvenzwellen, der auch entsprechende Arbeitslosigkeit folgen würde, würde eine kurz- oder mittelfristige Erholung der Wirtschaft unmöglich machen.

Neben der Stützung der Konjunktur wird aber bei den staatlichen Maßnahmen noch ein großer Schwerpunkt gesetzt: Die Krise soll auch genutzt werden, die deutsche Wirtschaft in wichtigen Zu-

kunftsfeldern besser aufzustellen und nachhaltiger zu machen: Deshalb wird in alternative Antriebstechnologien und die Energiewende investiert (u.a. E-Auto-Bonus, Förderung von Wasserstofftechnologien, Entfall des „Deckels“ bei der Photovoltaik), die Digitalisierung vorangetrieben und die Forschungsförderung ausgebaut.

Das Konjunkturpaket ist ein starkes Zeichen für die Handlungsfähigkeit des Staates. Die Krise zeigt: Das Gerede von den Selbstheilungskräften des Marktes, die Forderung nach der „schwarzen Null und dem schlanken „Nachtwächterstaat“: Sie taugen nicht für Krisen, und die gibt es im Kapitalismus immer wieder. Es braucht einen starken Staat, der entschlossen handelt, wenn sich eine Krise abzeichnet, und die Einbrüche abfedert – auch über Neuverschuldung. Denn in der Krise auf die „schwarze Null“ zu setzen, würde bedeuten, Steuern erhöhen und Sozialleistungen zu senken, und damit die Krise weiter zu verstärken, weil gerade Haushalten mit niedrigeren Einkommen massive Einbußen haben und dann auch weniger Geld ausgeben können.

Trotzdem: Die Neuverschuldung wird natürlich Folgen für die Finanzierung des Staates haben. Deshalb muss es nach der Krise auch darum gehen, ein gerechteres Steuersystem zu schaffen,

um gerade auch die Menschen mit hohem Einkommen und Vermögen für die Finanzierung des Schuldendienstes heranzuziehen. Eine Vermögensabgabe oder -besteuerung und ein höherer Spitzensteuersatz sind hier der Weg, den die SPD ja bereits vor der Krise eingefordert hat. Denn klar ist: Die Kosten der Krise müssen solidarisch finanziert werden – und bisher ist der Beitrag der Vermögenden zu niedrig.

Mit dem Konjunkturpaket zeigt gerade die SPD: Sie verfügt über die ökonomische Kompetenz, ein Land zu führen. Denn es war (wie übrigens auch schon bei der Finanzkrise) gerade die SPD, die nicht nur das Konjunkturpaket eingefordert und die wesentlichen Bausteine bestimmt hat, sondern die auch mit der Ausweitung von Kurzarbeit und Sozialleistungen dafür gesorgt hat, die Folgen der Corona-Maßnahmen für die Menschen abzumildern. Mit Konservativen und Liberalen – einschließlich der grünen Liberalen –, für die die „schwarze Null“ ein Fetisch und der ökonomisch handelnde Staat ein Schreckgespenst sind, hätte es viele der Maßnahmen nicht gegeben. Diese ökonomische Kompetenz ist ein Pfund, mit dem die SPD in den nächsten Monaten bis zur Bundestagswahl (und natürlich auch danach) wuchern muss.

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, 16. Juli, 20 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Das 365€-Ticket und die Attraktivität des ÖPNV
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Philipp Dees

Sandra Radue

Willi Gehr – der Unbeugsame – wird 90

■ **Von Dietmar Hahlweg**



68 Jahre Mitglied der SPD, 24 Jahre Stadtrat, davon 4 Jahre als Fraktionsvorsitzender und 15 Jahre Mitglied des Bezirkstages – der gebürtige Erlanger Willi Gehr ist ein wahres Urgestein unserer Erlanger SPD. Seine eindrucksvolle politische Karriere wurde vielfach zutreffend charakterisiert, so u.a. von Udo B. Greiner in den EN „Unbeugsamer Sozialdemokrat von echtem Schrot und Korn“ und von Heide Mattischeck im

Monatsspiegel “Das soziale Gewissen der Erlanger SPD“.

Willis politische Lebensleistung ist in der Tat exemplarisch. Einmal wegen der Dauer und der Kontinuität: SPD-Mitglied seit 1952, Stadtrat von 1972 bis 1996, Fraktionsvorsitzender von 1990 bis 1994 und Bezirksrat von 1982 bis 1997. Exemplarisch aber auch in der Art und Weise, wie er Politik mit und für die BürgerInnen gemacht hat und was er auch tatsächlich bewegen konnte. Sein Einsatz galt vor allem drei Schwerpunkten.

Willis großes Herz für die Schwachen

Im ersten, dem sozialen Bereich, ging

es ihm darum, dass die, die Hilfe von der Kommune brauchen, diese auch bekommen.

Wenn in den 70er Jahren unsere zwar zahlenmäßig noch kleine, aber trotzdem sehr durchsetzungsstarke Frauengruppe in der Fraktion mit Ursula Rechtenbacher, Heide Mattischeck und Anke Riefers sich für Kindergärten, Kinderhorte, Lern- und Spielstuben und für Altenheimplätze einsetzte – da war Willi sofort dabei; seine Unterstützung war ihnen stets sicher. Wenn es um die Anhebung von Gebühren für soziale Einrichtungen, aber auch um die Anhebung von Parkgebühren ging, vertrat er leidenschaftlich die Interessen der

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juli und August Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!



01.07. Bernd Schulze
60 Jahre

05.07. Gundi Seitz
74 Jahre

09.07. Wilhelm Gehr
90 Jahre

09.07. Wolfgang Feulner
70 Jahre

10.07. Silke Zieten
88 Jahre

11.07. Heike Fischer
60 Jahre

13.07. Silke Banasch-Schmidt
73 Jahre

14.07. Renate Haas
76 Jahre

15.07. Eva Haas
77 Jahre

18.07. Edgar Hartmann
80 Jahre

21.07. Gisela Niclas
72 Jahre

25.07. Uta von Stengel
78 Jahre

26.07. Giorgio Jellici
85 Jahre

28.07. Eberhard Irlinger
75 Jahre

28.07. Günther Popp
79 Jahre

04.08. Andreas Hahn
94 Jahre

04.08. Wolfgang Zitzmann
74 Jahre

05.08. Hans Buerhop
81 Jahre

07.08. Bärbel Richter
74 Jahre

07.08. Marga Mittag
89 Jahre

09.08. Helmut Aichele
81 Jahre

09.08. Roland Heumüller
75 Jahre

13.08. Günter Rupprecht
79 Jahre

22.08. Ruth Wissmann
76 Jahre

23.08. Gabriele Döring
75 Jahre

29.08. Renate Winter-Rehm
72 Jahre

30.08. Zafer Titiz
74 Jahre

Bürgerinnen und Bürger mit geringeren Einkommen und ließ das Argument, 2/3 der Erlanger könnten die Erhöhung gut verkraften, partout nicht gelten.

Besonders leidenschaftlich war sein Kampf für den freien Eintritt für Kinder in unsere städtischen Freibäder, dies mit dem Argument: „was können die Kinder dafür, dass heute in Regnitz und Schwabach nicht mehr gebadet werden kann, was in unserer Jugendzeit noch möglich war“.

Willi und der soziale Wohnungsbau in Erlangen

Sein zweiter Schwerpunkt war der soziale Wohnungsbau in Erlangen. Während seiner gesamten 24 Jahre im Stadtrat war er wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion und Mitglied des Aufsichtsrates der städtischen Gewobau, viele Jahre davon stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Auf sein beständiges Drängen hat die Gewobau, im Unterschied zu vielen anderen Städten, über all die Jahre am Bau neuer Sozialwohnungen festgehalten. Soweit bei der Regierung von Mittelfranken Fördermittel bereitstanden, wurden sie mit finanzieller Hilfe der Stadt abgerufen. Die Sozialfunktion der Gewobau wurde auch bei Auslauf der Sozialbindung von Wohnungen gewahrt, unzumutbare Mieterhöhungen vermieden oder zeitweise aus dem städtischen Haushalt abgemildert. Zudem wurde die von Willi geforderte Mietermitwirkung eingeführt – nicht so weitgehend, wie es ihm vorschwebte, als Mitglieder im Aufsichtsrat, aber immerhin in Form eines Mieterbeirates.

Klar, dass er sich auch mit voller Kraft mit dafür einsetzte, dass die Gewobau die Erba-Werkssiedlung an der Äußeren Brucker Straße 1980 mit Hilfe der Stadt ankaufte und mustergültig sanierte, und später dann auch durch den Ankauf der sogenannten Housing Area an der Hartmannstraße preiswerter Wohnraum für einkommensschwache Familien gesichert werden konnte.

Willi und der Erlanger Sport

Schließlich der dritte Schwerpunkt, der Erlanger Sport.

Hier kam es im Stadtrat über die Jahre immer wieder zu Ballstafetten, ausgehend von einem gelungenen Doppelpass des Büchenbacher rot-schwarzen Duos Willi Gehr und Georg Frank, unterstützt von den anderen Sportfans im Stadtrat, wie Christl Frank, Herrmann Gumbmann, Harald Krebs, Gerd Loh-

wasser, scherzhaft „Sportmafia“ genannt. Dass der Sport in Erlangen mit seinem Ausscheiden aus dem Stadtrat 1996 flächendeckend über so gute Vereinssportanlagen und städtische Turnhallen verfügte, war mit das Ergebnis von Willis Einsatz in diesem Bereich.

Willi als Fraktionsvorsitzender

Besonders für die genannten Schwerpunkte kämpfte Willi Gehr wie ein Löwe, Kompromisse waren ihm oft nur schwer abzurufen. Dass er sich dabei aber durchaus auch der Gesamtverantwortung für die Stadt und der Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit

bewusst war, hat er eindrucksvoll in seiner Zeit als Fraktionsvorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion von 1990-1994 unter Beweis gestellt. Schwierige Mehrheitsverhältnisse machten die enge Zusammenarbeit mit der anderen großen Fraktion, der CSU, unabdingbar, die stark verminderte Finanzkraft erforderte eine strikte Ausgaben disziplin. Willi schaffte es zusammen mit allen Beteiligten notwendige Einschränkungen und faire Kompromisse zu erarbeiten und durchzusetzen – mit Respekt von allen Seiten.

Willi als Mitglied des Bezirkstages Mittelfranken

Dem Bezirkstag gehörte Willi von 1982 bis 1997 an. In dieser Eigenschaft war er Mitglied der Ausschüsse „Gesundheit und Krankenhaus“ sowie „Wirtschaft“ und „Bau“. Zugleich war er Patientenführsprecher der Bezirkskrankenhäuser Engelthal und Erlangen und ab 1994 Kurator der Klinik am Europakanal und des Pflegeheimes Eggenhof.

Wie konnte Willi Gehr das alles so gut schaffen ?

Wie konnte Willi Gehr, der auch lange Jahre Mitglied des Verwaltungsrates unserer Sparkasse und im Vorstand wichtiger Sportvereine wie des Büchen-

bacher Sportclubs Erlangen tätig war, diese erfolgreiche Arbeit als Stadtrat und Bezirksrat neben einem schweren und verantwortungsvollen Beruf als Straßenwachtmeister beim ADAC über so lange Zeit so erfolgreich leisten ?

Aus mehreren Gründen:

Da ist einmal die Tatsache, dass Willi ein geborener Erlanger ist, tief verwurzelt in seiner fränkischen Heimat mit bester Orts- und Personenkenntnis.

Da ist zum zweiten die Tatsache, dass Willi den Kontakt zu den Menschen, vor allem auch zu denen, die sich hart tun, ihre Interessen zur Geltung zu bringen, nie verloren hat. Im Mitwirken in

vielen Vereinen und in der Kirche blieb er auch als Stadtrat Gleicher unter Gleichen. Er hatte nicht die Lufthoheit über die Stammtische, aber er war dort akzeptiert und wusste, was man dort spricht und denkt.

Ein weiterer wichtiger Grund seiner Wirksamkeit war seine lange und tiefe Verankerung in seiner Erlanger SPD. Wie bereits erwähnt, ist er ihr vor knapp 70 Jahren, 1952 beigetreten und hat dort

echte Basisarbeit als einfaches Mitglied, als Distriktvorsitzender und als stellvertretender Vorsitzender geleistet.

Die tiefe Verankerung in der SPD und diese zusammen mit seiner klaren, schnörkellosen und auf Grund seines Engagements und Temperaments meist auch sehr emotionalen Argumentation hat seinem Wort in der Partei über die Jahre großes Gewicht verliehen und manche Abstimmung entscheidend beeinflusst- zugegeben nicht immer zu meiner Freude als Oberbürgermeister.

Die Gestaltungskraft und Wirksamkeit von Willi Gehr hat aber auch damit zu tun, dass er neben der harten und leidenschaftlichen politischen Arbeit Zeit fand für seine Vereine, Zeit fand fürs Wandern, vor allem auch in den Bergen, besonders im Ötztal mit seinem geliebten Umhausen. Und schließlich auch Zeit fand für seine Familie, die drei



Kinder und seine Ehefrau Elisabeth. Den Einfluss seiner Ehefrau, genannt Liesl, auf Willi beim Mitdenken und Mithandeln, beim Mitfreuen und Mitärgern (wenn die SPD mal wieder verlor), können wir gar nicht hoch genug einschätzen – Liesl verdient dafür ganz besondere Anerkennung und Dank.

Wenn Willi uns in entscheidenden Diskussionen immer wieder mit dieser leidenschaftlichen Festigkeit seiner Meinung beeindruckt hat, dann hatte das sicher auch damit zu tun, dass er ziemlich genau zu wissen glaubte, wie „seine“ Bürger, seine Frau und seine Kinder darüber denken.

Aber auch sein tiefer Glaube stärkte ihn in seiner Position. Bei einer Rede aus Anlass einer Weihnachtsfeier in der Klinik am Europakanal des Bezirks bekennt er,

dass für ihn „die Person Jesus unter anderem für ein bedingungsloses Eintreten für die Schwachen in der menschlichen Gesellschaft stehe“.

Lieber Willi,

wie schon zu Deinem 70. Geburtstag am 9. Juli 2000 habe ich jetzt, 20 Jahre später, zu Deinem 90. Geburtstag wiederum versucht, Deine außerordentliche politische Lebensleistung angemessen zu würdigen. Das Fazit damals wie heute:

Mit Deinem Einsatz für die Schwachen und mit Deiner Geradlinigkeit hast Du Maßstäbe gesetzt, die von der ganzen Bürgerschaft quer über die parteipolitischen Grenzen hinweg anerkannt und respektiert werden.

In Anerkennung für das Geleistete hat Dir die Stadt Erlangen die Bürgermedaille verliehen, der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Bayerische SPD ihre höchste Auszeichnung, die Georg-von-Vollmar-Medaille.

Zu Deinem 90. Geburtstag gratulieren Dir in tiefer Dankbarkeit – die Erlanger SPD und mit ihr Deine Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter und die vielen Erlangerinnen und Erlanger, bei denen der Name Willi Gehr weiter einen so guten Klang hat.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir Dir zusammen mit Deiner Familie alles Gute. Wir alle sind und bleiben sehr stolz auf Dich.

Dietmar Hahlweg

Kommunale Finanzprobleme bei ÖPNV, Krankenhäusern und Schulen

BayernSPD fordert Staatsregierung zum Handeln auf

Die Vorsitzende der BayernSPD, Natascha Kohnen und der Sprecher der BayernSPD-Landtagsfraktion für kommunale Fragen Klaus Adelt berieten sich heute bei einem informellen Städtetag in Pfaffenhofen unter anderem mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des bayerischen Städtetags, dem Fürther SPD-Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung zu kommunalen Themen. Für die BayernSPD-Politiker ein Anlass, auf die weiter drängenden finanziellen Probleme bayerischer Kommunen hinzuweisen und den Freistaat zum Handeln aufzufordern.

Beim Konjunkturpaket der Bundesregierung hatte die SPD sich mit ihrer Forderung nach einem Rettungsschirm für die Kommunen durchgesetzt und den kommunalen Kassen damit eine dringend notwendige Entlastung beschert. Jetzt käme es, so der Fürther OB Dr. Thomas Jung, zunächst darauf an, dass die Bundesmittel richtig verteilt und die bürokratischen Hürden niedrig gehalten würden. „Derzeit ist das immer ausgeprägtere Fördermittelsystem mit

einem enormen bürokratischen Aufwand für die Kommunen verbunden.“ Das erhöhe die Fehlerquote bei der Antragstellung. Zudem klaffen in manchen bayerischen Kommunen weiter große Finanzierungslücken. Die Vorsitzende der BayernSPD, Natascha Kohnen sowie der Kommunalpolitische Sprecher der BayernSPD-Landtagsfraktion, Klaus Adelt, fordern deshalb: jetzt müssen zusätzliche bayerische Mittel fließen, um die kommunale Infrastruktur nicht zu gefährden.

Speziell im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) seien die Auswirkungen der Krise mancherorts existenzbedrohend. Seit Beginn der Corona-Maßnahmen sind die Fahrgastzahlen laut des Verbands deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) Bayern um etwa 90 Prozent zurückgegangen und erholen sich nur schleppend. „Ohne weitere staatliche Hilfen droht uns beim ÖPNV eine Pleitewelle, die statt des dringend gebotenen Ausbaus der Öffentlichen Verkehrsmittel eine Verschlechterung des Verkehrsange-

bots bedeuten würde“, warnt Natascha Kohnen. „Die Staatsregierung muss hier eingreifen, denn einen Rückschritt bei der Mobilität dürfen wir in Bayern keinesfalls zulassen!“

Auch der Bereich kommunaler Krankenhäuser ist von der Krise stark betroffen. Viele Häuser waren schon vorher in angespannter finanzieller Lage, sind aber durch die fehlende Belegung während des Lockdowns noch mehr unter Druck geraten. Genauso sind die bayerischen Schulen trotz Rettungsschirm unterfinanziert, etwa im Bereich der Digitalisierung oder bei den derzeit nicht zuschussfähigen Umbauten. Klaus Adelt betont: „Gerade Corona hat uns aufgezeigt, wie wichtig eine funktionierende kommunale Infrastruktur ist. Wir müssen dafür sorgen, dass wegen klammer kommunaler Kassen nun nicht elementare Bereiche der Daseinsvorsorge gefährdet werden.“ Jetzt sei Markus Söder am Zug, zu zeigen, dass er die bayerischen Kommunen nicht im Regen stehen lasse.

BayernSPD Campus

Das Bildungsprogramm der BayernSPD - digital

Unser Bildungsprogramm richtet sich an alle Parteimitglieder, die sich aktiv in die Parteiarbeit einbringen und ihre sozialen, methodischen, organisatorischen und fachlichen Kompetenzen erweitern möchten. Mit der Vermittlung und Schulung von praxisbezogenen Inhalten wollen wir Dich dabei unterstützen, politisch effektiver und effizienter zu arbeiten. Bitte weise auch andere Parteimitglieder auf unsere Veranstaltungen hin, denn wir wollen möglichst viele mit unserem Angebot erreichen, um unsere Partei in ihrer gesamten Breite zu stärken!

Voraussetzung für die Teilnahme an all unseren Veranstaltungen ist die Mitgliedschaft in der SPD.

Ganz neu: Unser BayernSPD Campus Programm digital Juni bis September 2020 - Jetzt anmelden!

Kampagne! Neue Strategien für den Wahlkampf

Einführung in die Wahlkampforganisation vor Ort

Samstag, 18.07.2020 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referenten: Arne Schröder und Miloš Vujovic

Anmeldefrist: 15.07.2020

So geht Straßenwahlkampf!

Samstag, 29.08.2020 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent*innen: Arne Schröder und Franziska Baumann

Anmeldefrist: 25.08.2020

Wählergruppen finden und richtig ansprechen

Dienstag, 22.09.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent: Arne Schröder

Anmeldefrist: 17.09.2020

Ich bin Kommunalpolitiker*in. Was mache ich jetzt?

Neu im kommunalen Gremium? – Workshop für frisch gebackene Mandatsträger*innen

Dienstag, 21.07.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent*innen: Alexander Eberl, Svenja Bille und Franziska Baumann

Anmeldefrist: 17.07.2020

Hi, bin neu hier. Und nun?

Mitmachen in der SPD! – Webinar für Neumitglieder

Samstag, 25.07.2020 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referentinnen: Franziska Baumann und Svenja Bille

Anmeldefrist: 22.07.2020

Mitmachen in der SPD! – Webinar für Neumitglieder

Dienstag, 08.09.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referentinnen: Franziska Baumann und Svenja Bille

Anmeldefrist: 02.09.2020

Moderne Parteiarbeit organisieren

So geht moderne #Pressearbeit!

Samstag, 29.08.2020 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referentin: Helga Kindler

Anmeldefrist: 25.08.2020

So geht #socialmedia!

Samstag, 05.09.2020 von 10:00 bis 12:00 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referentin: Özge Jacobsen

Anmeldefrist: 01.09.2020

Gute Bilder und coole Texte für Internet und Social Media

Donnerstag, 16.07.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referentinnen: Sara Hofmann-Cumani, Özge Jacobsen

Anmeldefrist: 13.07.2020

Satzung und Wahlordnung der SPD

Donnerstag, 09.07.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent: Max Dörflein

Anmeldefrist: 04.07.2020

Satzung und Wahlordnung der SPD

Donnerstag, 27.08.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent: Max Dörflein

Anmeldefrist: 20.08.2020

Webkasse richtig nutzen

Donnerstag, 16.07.2020 von 19:00 bis 20:30 Uhr

Online-Schulung (Webinar)

Referent*innen: Susanne Piana und Sebastian Kropp

Anmeldefrist: 12.07.2020

Anmeldung unter:

<https://bayernspd.de/mitmachen/seminare/>

Hohe Anforderung an die Erlanger SPD

Gastkommentar von Wolfgang Niclas (Vorsitzender DGB Erlangen)

■ **Von Wolfgang Niclas**
DGB-Vorsitzender Erlangen



„Die Vereinbarung zwischen SPD und CSU beinhaltet grundsätzliche Themen der Stadtentwicklung und erleichtert eine schnelle Mehrheitsfindung in wichtigen Themen auf Basis der absoluten Mehrheit der beiden Fraktionen. Die begrenzte Auswahl der vereinbarten Themen und die Möglichkeit, außerhalb der vereinbarten Themen andere Mehrheiten zu finden, ermöglicht eine stärkere Debatten- und Entscheidungskultur im Stadtrat. Die Beteiligung der Stadtbevölkerung in wichtigen Themen der Stadtentwicklung kann die demokratischen Strukturen und die Bedeutung der demokratischen Parteien im

städtischen Willensbildungsprozess stärken.“ Das war der Grundtenor der Stellungnahme des DGB Erlangen zur Kooperationsvereinbarung von SPD und CSU. Grundlage für die positive Beurteilung war eine große Zahl von DGB Forderungen, die sich in der Kooperationsvereinbarung wiederfinden. (1) Ausdrücklich begrüßt der DGB das Bekenntnis zur Fortsetzung des sozialen Wohnungsbaus mit klaren Zielzahlen und das Engagement der Stadt bei der Schaffung eines geförderten Arbeitsmarktes für Menschen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt chancenlos sind. Die verkehrspolitischen Schwerpunkte für eine Stärkung des ÖPNV sowie einen klimaschonenden Umbau des Individualverkehrs zeigen in die richtige Richtung. Insbesondere ist die Verknüpfung der Reduzierung des motorisierten In-

dividualverkehrs mit einer Realisierung attraktiver verkehrspolitischer Alternativen der beste Weg in eine klimaneutrale Verkehrswende.

Entscheidend für eine positive Bewertung der Vereinbarung zwischen CSU und SPD durch den DGB ist darüber hinaus die Reduzierung auf Kernanliegen. Statt einer vielseitigen Kooperationsvereinbarung, die einem festen Fahrplan für sechs Jahre gleichkommt, beinhaltet die Vereinbarung aus Sicht des DGB ausdrücklich „die Möglichkeit offener Abstimmungen zwischen den verschiedenen demokratischen Parteien im Stadtrat in allen Punkten, die nicht geregelt sind“. Und das sind auch aus Sicht unserer gewerkschaftlichen Forderungen einige: So gibt es keine Aussage zur gewerkschaftlichen Kernforderung nach Bindung öffentlicher Aufträge an



Sparkassen-Girokonto – echt wertvoll



sparkasse-erlangen.de/giro

Das meistgewählte Girokonto in Deutschland – ein Schlüssel zu herausragenden Leistungen, z. B.:

- Individuelle Beratungen nach dem Sparkassen-Finanzkonzept
- Dichtes Geschäftsstellennetz
- Online- / Mobile-Banking, SB und TelefonServiceCenter
- Kartenangebote mit tollen Mehrwertleistungen
- Bargeldauszahlung an rund 23.500 Sparkassen-Geldautomaten in Deutschland und vielen weiteren Geldautomaten weltweit
- Ausgezeichnete Banking-App und weitere innovative Zahlungsfunktionen



Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach

soziale Kriterien, insbesondere die Tarifbindung und das Vorhandensein von Betriebsräten. Es gibt keine Aussage zur Vorbildfunktion der Stadtverwaltung und der städtischen Töchter beispielweise bei der Beschäftigung von Schwerbehinderten und Langzeitarbeitslosen. Es fehlt eine Aussage zur Initiierung einer dringend erforderlichen Ostanbindung der StUB.

Das Auslassen von Themen verbunden mit der Option für beide Parteien, ihre unterschiedlichen Vorstellungen auch mit anderen Parteien durchsetzen zu können ist allemal besser, als die Vereinbarung fauler Kompromisse mit einer Lähmung der Debattenkultur im Erlanger Stadtrat. Wir sehen die Chance und die Notwendigkeit für wechselnde Mehrheiten in wichtigen Fragen der städtischen Entwicklung. Insbesondere die Vereinbarung eines Etats von 100 Millionen Euro für den Klimaschutz in den nächsten sechs Jahren ist zu begrüßen. Die Verwendung der Gelder darf aber keine Entscheidung sein, die allein zwischen SPD und CSU gefunden wird. Auch die Einbeziehung weiterer Parteien reicht nicht aus.

Der Ausbau der Bürgerbeteiligung wird zu Recht als eine zentrale Aufgabe formuliert. Der weitere Ausbau der Stadtteilbeiräte ist nur ein Element der zu entwickelnden Beteiligungsstruktur. Unklar bleibt aber die Art und Weise der Einbindung der Stadtgesellschaft in die Entwicklung der Stadt. Es lassen sich hierzu viele schöne Formulierungen in der Vereinbarung finden, deren Umsetzung aber offenbleibt.

Damit steht die SPD vor einer gewaltigen Herausforderung und Chance. Wenn die Menschen in den Stadtteilen stärker in den politischen Willens- und Entscheidungsprozess eingebunden werden sollen, braucht es mehr soziale Demokraten vor Ort. Wer konservatives, populistisches, egoistisches oder gar menschenfeindliches Denken und Verhalten zurückdrängen will muss soziales und demokratisches Verhalten vor Ort erkennbar machen. Dieses „erkennbar machen“ funktioniert nur, wenn vorher zugehört wird und gemeinsam über soziales und demokratisches Vorgehen beraten wird. Das braucht Zeit, Engagement und Dialogbereitschaft. Das braucht die ganze Kraft der SPD.

Ängste vor einer digitalen Revolution deren Opfer man zu werden droht, eine Klimakatastrophe, die kaum wahrnehmbar ist, aber Angst macht und

nicht zuletzt die Corona Pandemie mit ihren brutalen Konsequenzen im Alltag, haben bereits unser Leben verändert. Maximale Staatsverschuldung in kürzester Zeit, millionenfache Kurzarbeit mit drohender Arbeitslosigkeit, Reduzierung des Zeitkorridors für entscheidende Klimafortschritte – die Liste ist unvollständig. Diese Entwicklung kann unsere Gesellschaft auseinanderreißen. Sie macht aber auch viele Menschen nachdenklich und eine wachsende Zahl von Menschen handlungsbereit. Wohin die Reise geht ist nicht entschieden. Das entscheidet sich in den Gesprächen vor Ort - in der Familie, der Nachbarschaft, dem Verein, der Gewerkschaft, der Religionsgemeinschaft und ja, auch in den Kneipen und auf den Fetten.

Das gute Dutzend Sozialdemokrat*innen im Stadtrat muss eine gute Arbeit machen. Entscheidend ist aber, wie diese Politik vor Ort diskutiert und verstanden wird. Das ist keineswegs eine Aufforderung zu bedingungslosem Pragmatismus. Es ist eine Aufforderung zum Dialog und zur Durchsetzung einer

beteiligungsorientierten politischen Praxis. Vor Allem ist das aber eine enorme Herausforderung für die SPD. Den Dialog ermöglichen ist das Eine. Das Andere ist die aktive Beteiligung im Dialog, genauer in vielen Dialogen. Der Schwerpunkt der Arbeit der Partei muss mehr als bisher in der Bewältigung dieser Aufgaben vor Ort liegen. Viele Menschen haben das Vertrauen in die Politik und viele sozialdemokratische Wähler das Vertrauen in die SPD verloren. Es zurückzugewinnen bedarf es einer klugen Politik und der Präsenz der SPD bei den Menschen.

(1) „Synopsis DGB Forderungen SPD/CSU Vereinbarung“



Aus dem Bauch gesprochen:

Unwillig freiwillig

■ **Von Monika Fath-Kelling**



Bundeswehr hat Schwierigkeiten. Mit Material (nix Neues) und Manpower. Immer weniger junge Leute melden sich freiwillig zum Dienst am Vaterland. Die Staatsbürger verschmähen mehr und mehr den Waffenrock (den einzigen Rock, der auch von „echten Männern“ gern getragen wurde). Seit unsere Heimat real am Hindukusch und im afrikanischen Busch verteidigt wird, zieht die Nummer vom harten, siegreichen Macker (dem „mit der Lizenz zum Töten“) nicht mehr so richtig. Um nicht ganz ohne, sondern wenigstens im

Mini(waffen)rock dazustehen, werden deshalb heute die 12-18 jährigen immer heftiger und ungenierter mit großem Werbeaufwand und Tamtam getriggert: Real-Gaming, Abenteuerspielplatz mit echtem Wumms sozusagen. Versprochen wird erwachsene Coolness. Das ist, nachdem der eigentliche Tötungsvorgang durch Drohnen von der Steuerung desselben entkoppelt wurde, (getreu dem FDP-Slogan „digital first, Bedenken second“), auch für Mädchen „a thrilling challenge“. Sodateska goes Gender! Und weil sich halt Ü18 -leider, leider- nur unwillig freiwillig zum Dienst an der Waffe melden, wird nun vermehrt auf „clevere Kidz“ gesetzt. (In altbewährter Manier der Freikorps nach WK1... Töten= nix für Dummies, sondern „Verteidigung von Kultur und allem was

uns heilig ist“) Dass Mann für dieses blutige Geschäft eine ganze Menge in sich selber abtöten muss(te) wird dröhnend verschwiegen: Alles geile Kameradschaft, niemand wird zurückgelassen, dazu, juristisch sauber, die Lizenz zum Töten... Zwar wächst die Zahl der -zumindest verbal- Gewaltaffinen derzeit deutlich, aber eher bei den „kämpferprobten Männern vom Stammtisch“ und im anonymen Netz. Da wird sehr gern mit „eisernem Besen gekehrt“, aber das Kehren machen bitte „die Jungen“. Mann selbst sieht sich eher im Generalstab. Es stellt sich mir die Frage, ob wir

diese großflächigen Werbefeldzüge der Bundeswehr unter dem Label Staatsbürgerkunde dulden, gar fördern sollen, indem Werbeoffiziere der Bundeswehr an die Schulen zum Unterrichten geladen werden (natürlich „nur im Beisein des Geschichts- oder Klassenlehrers“)? Wie verträgt sich das überhaupt mit der UN-Kinderrechtskonvention wenn minderjährige Soldaten geworben werden? Wenn unsere Gesellschaft, wie sie zu behaupten nicht müde wird, „Staatsbürger in Uniform“ benötigt, die das Soldatenhandwerk beherrschen, dann sollten das erwachsene Staatsbürger

sein und nicht jugendliche Pfadfinder 2.0 oder eine Armee nur aus Menschen mit Freikorpsgeist. Wer das braucht und will, müsste sich ehrlich machen und einen verpflichtenden Dienst wiedereinführen: 1 Jahr Dienst für die Gesellschaft, an der Waffe oder anderswo, verbindlich für alle. Oder eben ein Söldnerheer aus Menschen „mit der Lizenz zum Töten“, die dann unsere ungeschminkten Interessen oder das was uns wichtig ist, „robust in unserem Namen vertreten“ und dafür gut besoldet werden. --- Und hoffentlich die Hand nie beißen, die sie füttert...

Gedankensplitter

■ **Von Helmut Aichele**



Erinnerungen (Altersweisheit ??)

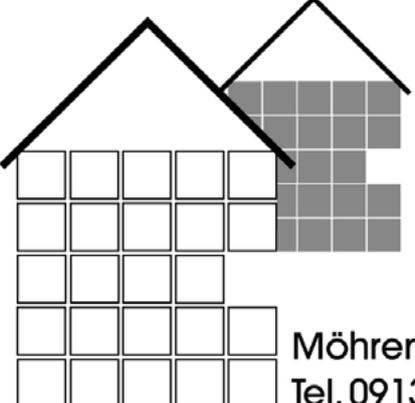
FRÜHER sagte man: Ironisch, oder resigniert pessimistisch, oder sogar mal hoffnungsvoll:
„Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.“

HEUTE: Wem der Wähler ein Mandat gibt, der bekommt ein Hochleistungstablet zur Bewältigung seiner Mandatstätigkeit.

ABER Merke: Beides hat nichts mit Intelligenz zu tun, weder mit natürlicher, noch mit künstlicher.

Es ist einfach nur der Lauf der Welt.

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
September 2020
19. August 2019



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

.....

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Die nächste Sitzung findet am

**07.07.2020 um 19:30 per
Skype oder im Bürgerhaus
Kriegenbrunn statt.**

untenstehend das Protokoll der Sitzung
des Distrikt Frauenaarach vom 9.6.

1. Begrüßung und Genehmigung der
Tagesordnung
Der Vorsitzende Jens Schäfer begrüßt
die anwesenden GenossInnen. Die
Tagesordnung wird besprochen und

genehmigt.
Leider sind nur 2 Personen bei dem
heutigen Termin dabei.
2. Ortsbeiräte
Es wird kurz noch einmal die Besetzung
der Ortsbeiräte besprochen.
3. Sonstiges
Nächster Termin nach Möglichkeit
wieder in Präsenz und dann im
Bürgerhaus Kriegenbrunn. Wenn das
nicht erlaubt ist wieder per Skype.
Termin ist der 07.07.2020
JHV soll (wenn das Versammlungsverbot
aufgehoben ist) im September
stattfinden.
Für den Vorstand
Jens Schäfer

■ **Distrikt Frauenaarach**

Vorsitzender:
Jens Schäfer
schaefer-jens@gmx.net

Die Distriktssitzung ist geplant für

**Dienstag, den 21.7. um 20
Uhr in der Kulisse.**

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktssitzung ist am

**Dienstag, 21. Juli um 19.00
Uhr im Brückenpaulus**

Liebe Genossinnen und Genossen,
Unsere nächste Distriktssitzung findet

**am Mittwoch, den 29.07.
um 20 Uhr**

statt. Wenn es die Umstände erlauben,
treffen wir uns

**im Güthlein (Dorfstraße
14, Büchenbach)**

Liebe Jusos,
im Juli treffen wir uns am
- 14.07.
- 28.07.
Die Sitzungen finden wahrscheinlich im
Rahmen einer Video-/Telefonkonferenz

Bitte beachtet jedoch -Coronabedingt-
die Einladungsmail

Für den Vorstand
Monika Fath-Kelling

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand,
Munib Agha

■ **Distrikt Ost**

Vorsitzender:
Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_gha@hotmail.com

**Andernfalls kann die Sit-
zung digital stattfinden.**

Das Thema ist noch offen, wird aber
rechtzeitig vorher noch über den
Mailverteiler bekannt gegeben, ebenso
wie der Ablauf der Sitzung.

Solidarische Grüße,
Felizitas Traub-Eichhorn und Katrin
Hurle

■ **Distrikt West**

Vorsitzender:
Tobias Körber
Mobil: 01772955309
spd@tobias-koerber.de

statt. Näheres wird über Mail oder an-
derweitig bekannt gegeben.
Wir freuen uns natürlich auf eine rege
Beteiligung.
Grüße, euer Vorstand

■ **Jusos**

Vorsitzende:
Felix Klingert
Sophia Waldmann

DAS SOZIALDEMOKRATISCHE KONJUNKTURPAKET MIT „WUMMS“!

130 Milliarden Euro nehmen Bund und Länder in die Hand, um die Konjunktur kräftig in Schwung zu bringen. Davon kommen allein 120 Milliarden vom Bund. Und das Geld wird gut investiert. Denn es ist ein sozialdemokratisches Konjunkturpaket mit „Wumms“, auf das sich der Koalitionsausschuss geeinigt hat. Die Schwerpunkte: Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern, die Kaufkraft stärken für alle mit mittleren und kleinen Einkommen und vor allem für Familien, die Kommunen kräftig unterstützen und kräftige Investitionen in ein modernes Land.

- **Arbeit, soziale Sicherheit, Kaufkraft.** Gezielte Überbrückungshilfen für besonders betroffene Branchen sichern **Arbeitsplätze**, ein **Schutzschirm für Ausbildungsplätze** gibt jungen Menschen Perspektiven. Und das **soziale Netz** wird noch fester geknüpft, damit niemand durchrutscht. Die **Mehrwertsteuer** wird gesenkt, **Stromkosten sinken** und für Familien gibt es einen **300-Euro-Kinderbonus**. **Alleinerziehende** werden zusätzlich unterstützt. Das alles gibt den Menschen Sicherheit – und zusätzliches Geld, das sie ausgeben können. Das ist auch gut für die **Konjunktur**.
- **Gesunde, starke Kommunen.** Bund und Länder gleichen die **Ausfälle der Gewerbesteuer** in Städten und Gemeinden in Höhe von rund 12 Milliarden Euro aus. Und: Der Bund übernimmt einen noch größeren Teil für die **Kosten der Unterkunft** in der Grundsicherung. Das sind zusätzlich 4 Milliarden Euro jedes Jahr. Dauerhaft. Damit können die Kommunen in **Lebensqualität** vor Ort investieren – und einen kräftigen **Konjunkturimpuls** geben.
- **Investitionen in ein modernes Land.** Wir unterstützen **Elektromobilität, Zukunftsinvestitionen** von Herstellern und Zulieferern werden gefördert und das Netz der **Ladesäulen** wird zügig ausgebaut. Und wir treiben die **Wasserstoff-Technologie** voran, bauen die **Erneuerbaren Energien** weiter aus und unterstützen Kommunen bei der **energetischen Gebäudesanierung**. Außerdem: zusätzliches **Geld für Schulen, Kitas, Forschung** und für die **Digitalisierung** von Wirtschaft und Verwaltung.

Einzelheiten zum **KONJUNKTURPAKET** gibt es auf [spd.de](https://www.spd.de)